

Begründungen der Jury zur Preisverleihung im Wettbewerb „Ab in die Mitte! Die City-Offensive Sachsen“ 2011

Jahresmotto: „Kreatives Stadt(Er)Leben“

1. Preis

Görlitz: Entdecke die Ecke

Görlitz thematisiert mit „Entdecke die Ecke“ ein gravierendes Problemfeld im Rahmen seiner Stadtsanierung. Treffsicher in der Analyse der Nach-, aber auch der Vorteile von Eckhäusern werden Aktivitäten abgeleitet, die bestens geeignet erscheinen, die gesamtstädtische Entwicklung entscheidend voran zu bringen. Die Jury, von „Ab in die Mitte“ überzeugt der kreative Ansatz und der Dreiklang von baulichen Maßnahmen, fachlichem Austausch und öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen auf hohem Niveau. Wir freuen uns, dass der sächsische Wettbewerb einen überaus würdigen Sieger 2011 gefunden hat. Unseren herzlichen Glückwunsch gilt der Stadt Görlitz, die für ihr Vorhaben einen Betrag von 30.000€ Preisgeld erhält. Wir gratulieren dem Oberbürgermeister und allen Akteuren, die mit ihrem Engagement die Umsetzung und den Erfolg des ambitionierten Vorhabens verantworten. Alles Gute dafür!

2. Preis

Plauen: Erleben – Verbinden – Begeistern „Die Plauener Schlossterrassen“

An alte Wegebeziehungen anknüpfend werden Altstadt und Schloss – nun Campus – neu zusammengeführt. In der Mitte der Stadt treffen sich demnächst Bewohner, Touristen, Wissenschaftler und Studenten in neuer städtebaulicher Qualität. Das Projekt führt kreativ verschiedene Nutzungen der Stadt Plauen zusammen. Besonders gelungen ist die Einbindung vieler unterschiedlicher Akteure, ohne den Anspruch an eine überzeugende – nicht zu parzellierte – Gesamtgestaltung aufzugeben. Der Beitrag knüpft vorbildlich an die Vorhaben der vergangenen Jahre an.

3. Preis

Hohnstein: Hohnsteiner Kasper – einfallsreich – clever – kreativ

Mehr Aufmerksamkeit bei den auf der S165 durchfahrenden Autos wünschen sich die Hohnsteiner. Um zum Verweilen und Bleiben zu animieren, haben sich die Bewohner der Burgstadt auf ihre Tradition besonnen und ein neues Leitbild kreiert. Pate stand das künstlerische Erbe des hier geborenen Max Jacob, des Vaters der Handpuppen. Puppenspiel wird künftig der rote Faden für bauliche Maßnahmen und verschiedene Events sein. Eine tolle Idee und ein echtes Alleinstellungsmerkmal für die Attraktivitätssteigerung von Hohnstein, die auch die Jurymitglieder begeisterte und überzeugte.

3. Preis

Zeithain: Magnet aus Stahl und Stein

Die eingereichte Projektidee den Teich im „Alten Dorfkern“ zu revitalisieren und den Uferbereich zu gestalten, fand eine breite positive Resonanz bei den diesjährigen Jurymitgliedern. Die historische Lage von Zeithain am ökumenischen Jakobsweg ist Grundlage für eine Skulptur, die die Verschmelzung von Stahl und Stein verkörpern soll: Der stählerne Jakob. Kreativität und die Perspektive eines neuen Dorfmittelpunktes begeistert die Jury, gerade auch in Anbetracht einer Einwohnerzahl von knapp über 6.000. Das Gesamtprojekt verbindet Städtisches mit Privatem in äußerst positiver Weise und findet bei den umliegenden Industrieansiedlungen großen Zuspruch.

3. Preis

Pirna: Pirna Wasserleben!

Pirna möchte durch sein Projekt „Pirna Wasserleben!“ mit seiner historischen Innenstadt eine bessere Wahrnehmung als Stadt am Wasser bewirken. Die thematische Verbindung der historischen Altstadt mit dem Elbufer durch einen Leitungsbau von zum Teil offenen Wasserläufen, und historischen Brunnen schafft ein besonderes Flair im Erleben der Innenstadt. Gleichzeitig werden die Elbufer als Bereich für Sport und Spiel, wie auch als naturbelassener Raum in das Projekt einbezogen. Bemerkenswert ist die breite Einbeziehung einer Vielzahl von örtlichen Akteuren (Vereine, Gewerbetreibende, Schulklassen, Kirchgemeinde u. a.) wodurch in der langfristigen Umsetzung des Projektes bis 2021 Gewähr dafür gegeben ist, dass die Ergebnisse auch von der Bürgerschaft getragen werden.

Anerkennungspreis

Mittweida: Museumsberg Mittweida

Die Stadt Mittweida vereinigt drei Themen zum kreativen Innenstadterlebnis:

- Ausbildung stärken
- Museumsberg verbinden
- Planungsfehler korrigieren.

In der kreativen Verbindung dieser drei Aspekte zugunsten einer lebendigen Innenstadt werden große Chancen gesehen. Mit der Realisierung des Radiomuseums, wird die ansässige Hochschule in den Stadtentwicklungsprozess integriert. Mit der Verbindung von „Johann-Schilling-Haus“, Stadtkirche, „alte Pfarrhäuser“ und „Erich-Loest-Ausstellung“ gelingt eine Identitätsbildung zugunsten der Innenstadt. Die Korrektur verkehrsplanerischer Fehler setzt ein Zeichen das Stadtbild und den Stadteingang neu zu gestalten. Insgesamt gelingt auf relativ einfache Art und Weise ein kreativer Prozess der Stadtentwicklung zur Identitätsbildung.

Anerkennungspreis

Mulda / OT Zethau: „Wir flachsen“ Kreatives Dorf(er)leben

Der Wettbewerbsbeitrag der Gemeinde Mulda / Ortsteil Zethau „Wir flachsen“ Kreatives Dorf(er)leben wird von der Idee der Besinnung auf die Traditionen des Flachsenbaus getragen. Die Jury würdigte mit einem Anerkennungspreis die geplante Etablierung eines neuen kulturellen Ankerpunktes, welcher die räumliche Mitte des Ortes stärkt und durch unterschiedlichste Aktivitäten (wir flachsen, backen, musizieren) zu einer Identitätssteigerung führt.

Das Projekt verbindet verschiedenste Nutzergruppen, welche ein großes ehrenamtliches Engagement in das Projekt einbringen und schlägt gleichzeitig Brücken zu internationalen Akteuren, etwa aus Tschechien und Frankreich.

Anerkennungspreis

Schwarzenberg: Kreativ in einer Tour! Kreativ in einer Spur!

Das Wettbewerbsprojekt entstand als Idee bereits auf dem Heimweg von der Auftaktveranstaltung zum diesjährigen Wettbewerb. Richtungweisend für zwei Teilprojekte: Wiederbelebung des alten Bahnhofgebäudes als „Zug-Bühne“ und Errichtung eines Skaterparks „Skate 2 Beach“, waren zwei Schülerbefragungen. Damit wurden die Jugendlichen aktiv in die Projektgestaltung mit einbezogen und somit das Identitätsgefühl gefördert. Kreatives Element ist die Verbindung von Drachenelementen in Straßenzügen und auf neu entstehenden Spielplätzen, die sich rund um die Schwarzenberger Sage vom Kampf des Ritters Georg mit dem Drachen ranken. So wird Geschichte erlebbar. Besonders hervorzuheben ist auch, dass das Wettbewerbsprojekt die „Ab in die Mitte!“ – Projekte der Jahre 2005 und 2010 fortführt und diese in das neue Projekt integriert.

Anerkennungspreis

Stollberg: Schlachthof – Band House and more

Das Konzept zielt auf den Erhalt industrieller Bausubstanz, die anderenorts eventuell dem Abriss zum Opfer fallen würde. Die vorwiegend jungen Akteure werden von Anfang an in den Entwicklungsprozess einbezogen und über zeitgemäße Medien akquiriert. Der Stadt Stollberg gelingt dadurch ein nachhaltiger Ansatz, der die behutsame Sanierung eines stadtbildprägenden Denkmals zum Ziel hat. Gleichzeitig wird die Anbindung zweier bereits aufgewerteter Stadtteile an das Stadtzentrum realisiert. Der Fokus auf jugendliche Akteure zeugt von dem Bestreben, besonders die jüngeren Stadtbewohner langfristig an den Standort zu binden.

Anerkennungspreis

Strehla: Strehla natürlich sinnvoll

„Natur als Geschenk für die Stadt“

Die Jury hat Strehla aus zwei Gründen eine Anerkennung ausgesprochen. Zum Einen ist Strehla ein Projekt der Partizipation der Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt. Die Initiative eines Naturrundweges durch den Schlosspark und angrenzende Naturgebiete zu führen, ruht auf einer breiten Basis. Dies allein spricht bereits dafür, dass das Projekt Erfolg haben sollte. Die weitreichende Identifikation, die in der breiten Beteiligung sichtbar wird, ist von der Jury sehr positiv bewertet worden. Zum anderen zählt, dass eine Naturparkanlage in aller Regel als positiver Bestandteil für eine Stadt von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Natur in Verbindung mit städtischen Räumen zu bringen, ist ein zentraler Aspekt, um die Lebensqualität in unserer Städten zu erhalten oder auch wieder zu gewinnen.